

Antidiskriminierungsbüro Sachsen  
Kochstraße 14  
04275 Leipzig  
[www.adb-sachsen.de](http://www.adb-sachsen.de)  
[info@adb-sachsen.de](mailto:info@adb-sachsen.de)  
Tel.: 0341-3039492  
Fax: 0341-3039971



## **Textbausteine „Extremismus“-Konzept**

### Warum sprechen wir nicht von „Extremismus“?

Wir möchten aber Inhalte reden, nicht über politische Lager. Deshalb wollen wir inhaltlich genau benennen, was wir an bestimmten Einstellungen, Verhaltensweisen und Strukturen problematisch finden. Wenn es um Problemlagen in Bezug auf Neonazis mit einem gefestigten nazistischen Weltbild geht, dann benennen wir diese auch so: wir sprechen dann von Neonazis, von organisierten Nazistrukturen, der NPD, Freien Kräften oder Freien Kameradschaften. Sie eint ihr positiver Bezug zum Nationalsozialismus.

Geht es hingegen um Ideologien der Ungleichwertigkeit, um menschenfeindliche Einstellungen und Diskriminierungen bestimmter Gruppen von Menschen, dann wollen und müssen wir das Kind beim Namen nennen: Dann geht es z.B. um rassistische, antisemitische, demokratiefeindliche oder sozialdarwinistische Einstellungen, Verhaltensweisen, Strukturen und Ideologeelemente.

Wir möchten die trennscharfe Analyse und Benennung der verschiedenen Problemlagen nicht zugunsten unpräziser Sammelbegriffe aufgeben.

### Warum machen wir nichts gegen „Extremismus“?

Gegen „Extremismus“ zu sein ist schnell gesagt. Und es kann ebenso schnell zum pauschalen und inhaltsleeren Lippenbekenntnis werden: „Wir sind die Guten! Ihr seid extremistisch!“ Wir wollen genauer hinsehen und dort ansetzen, wo uns menschenfeindliche Einstellungen und Strukturen wirklich stören:

- wir machen den Mund auf gegen Antisemitismus, unabhängig aus welchem Parteispektrum er kommt;

- wir kritisieren Sexismus auch in Alltagsstrukturen;
- wir treten Behinderten- und Obdachlosenfeindlichkeit entgegen, auch wenn sie aus der Mehrheitsbevölkerung kommen;
- wir handeln gegen Homophobie, wo immer sie auftritt;
- uns stört Rassismus nicht erst, wenn es zu Gewalt kommt;
- für uns heißt Demokratie nicht, dass wir unsere Meinung an der Wahlurne abgeben, sondern politische Partizipation, Streitkultur und zivilgesellschaftliche Einmischung, ob in der Schule, auf Arbeit oder in der Politik.

### Was ist problematisch am „Extremismus“-Ansatz?

Vorstellungen der Ungleichwertigkeit von Menschen und menschenfeindliche Ideologien in Bezug auf bestimmte Gruppen, also Rassismus, Sexismus, Chauvinismus, Autoritarismus usw. sind Elemente eines nazistischen Weltbildes. Aber sie existieren auch in der gesamten Breite der Bevölkerung: in allen Bevölkerungsgruppen, Schichten und politischen Lagern. Sie sind also ein gesamtgesellschaftliches Problem und als solches müssen sie benannt und angegangen werden. Wollen wir etwas gegen diese menschenfeindlichen Einstellungen, Verhaltensweisen und Strukturen tun, müssen wir überall dort ansetzen, wo sie auftreten.

Das Deligieren an „extreme“ Ränder der Gesellschaft versperrt die Sicht auf grundlegende, langfristige und präventiv in der Breite der Gesellschaft wirkenden Ansätze im Kampf gegen diese Vorstellungen und Handlungen.

### Aber was soll man den stattdessen sagen?

Wir sind nicht einfach pauschal gegen „Extremismus“, sondern gegen:

- Diskriminierung, Benachteiligungen, Alltagsdiskriminierung
- Menschenfeindliche Einstellungen
- auf Gruppen bezogene Vorstellungen von Ungleichwertigkeit
- Rassismus
- Alltagsrassismus
- Antisemitismus

- Homophobie
- Behindertenfeindlichkeit
- Sexismus
- Autoritätsgläubigkeit
- Sozialdarwinismus
- Nazis, Neonazis, organisierte Nazistrukturen
- Neonazistisches Weltbild

**Deshalb setzen wir uns ein für:**

- eine demokratische, nichtdiskriminierende Alltagskultur
- eine streitbare und aushandelbare Demokratie
- Akzeptanz,
- Teilhabe
- Chancengerechtigkeit
- Teilhabegerechtigkeit
- Menschenrechte
- Inklusion als Leitprinzip
- Partizipation aller Bürger\_innen an politischen Entscheidungsprozessen
- Repräsentation gesellschaftlicher Vielheit in politischen, sozialen und kulturellen Institutionen
- Empowerment und Nachteilsausgleich zugunsten diskriminierter sozialer Gruppen

*[Antidiskriminierungsbüro Sachsen](#), Leipzig 03. November 2010*